

Baden-Württemberg beschreitet in der Seniorenpolitik neue Wege

Bei der Regionaltagung der Seniorenräte in Tübingen stellte das Sozialministerium den „Kompass Seniorenpolitik“ vor; ein Konzept, in dem sich die Landesregierung mit den wichtigsten seniorenpolitischen Handlungsfeldern auseinandersetzt, das die bestehenden Herausforderungen darstellt, die Politikziele benennt und Lösungsmöglichkeiten beschreibt. Es soll außerdem all denjenigen, die sich mit dem Thema Senioren beschäftigen, eine Orientierung geben und eine Handlungsanleitung für die Zukunft sein.

Dabei hat sich die Landesregierung einen Perspektivwechsel zum Ziel gesetzt und betrachtet die Politik für die älteren Menschen unter einem anderen Blickwinkel.

In der Vergangenheit standen in der öffentlichen Diskussion über das „Altern“ Begriffe wie Krankheit, Pflegebedürftigkeit, nachlassende Kräfte, Belastung für die Gesellschaft usw. im Vordergrund. Künftig sollen ältere Menschen stärker als Individuen mit ihren vielfältigen Kompetenzen und Fähigkeiten wahrgenommen werden. Die Seniorenpolitik soll danach ausgerichtet werden, was die Senioren (noch) können und nicht nur danach, was sie nicht mehr können.

Auslöser dieses Richtungswechsels ist die Reaktion auf die demografische Entwicklung. Der Anteil der über 65 jährigen an der Gesamtbevölkerung beträgt inzwischen 20 % mit steigender Tendenz. Die „älteren Menschen“ leben heute gesünder, länger und sind aktiver. Die „Altersphase“ kann nahezu eine Zeitspanne von drei Jahrzehnten umfassen.

Bei der Erarbeitung des „Kompass Seniorenpolitik“ sind viele Anregungen aus den vorausgegangenen „Werkstattgesprächen“, an denen zahlreiche Senioren aus dem ganzen Land teilgenommen haben, eingeflossen.

Dieser „Kompass“ ist eine lesenswerte Broschüre für alle Seniorinnen und Senioren und vor allem für alle, die sich für die Senioren hauptamtlich oder ehrenamtlich engagieren. Er kann auf der Homepage des Kreissenioresrates www.kreissenioresrat-bsk.de/Startseite heruntergeladen werden.